

» Abschlussbericht der Sprecherkreise des Dialogs der Bünde «

Am 13.–14. Februar 2016 hat der Dialog der Bünde mit dem siebten Treffen auf Burg Ludwigstein seinen Abschluss gefunden. Nach zwei herausfordernden, nervenaufreibenden Jahren steht als Ergebnis dieses wegweisenden Prozesses der Jugendbewegung der Kriterienkatalog zum Zugang der Bünde zur Burg Ludwigstein.



Es wurde gefragt und geantwortet, gerungen und gesungen, diskutiert und definiert. Es wurden Standpunkte verdeutlicht und hinterfragt, Traditionen und Regeln beleuchtet und problematisiert. Auch wenn weiterhin einige Fragen offen bleiben, hat der Dialog der Bünde das ihm gesetzte Ziel erreicht. Der erarbeitete Kriterienkatalog wurde vom Vorstand der Stiftung übernommen und regelt jetzt den Zugang zur Jugendburg Ludwigstein. Zeitgleich wurde von den Burggremien ein Beschwerdemanagement entwickelt, das Anfragen und Beschwerden sowie Verstöße gegen die festgelegten Kriterien bearbeitet.

Der Start Anfang Februar 2014 auf Burg Lohra war nicht leicht. Auf Antrag zweier Bünde hatte die VJL ein Treffen der Bünde initiiert, in dem diese gemeinsam, möglichst einvernehmlich, eine Zugangsregelung für die Jugendburg erarbeiten sollten. Unterschiedliche Grundsätze und Ansichten prallten aufeinander, untermauert von Vorurteilen und Misstrauen. So beschränkte sich die inhaltliche Arbeit auch auf die Erarbeitung einer Geschäftsordnung und die Wahl eines fünfköpfigen Sprecherkreises.

Das zweite und dritte Treffen, im April und Juni auf Gut Steimke stattgefunden, klärten nach der Sammlung der wahrgenommenen Probleme zunächst Begriffsfragen, wozu beim dritten Treffen Roland Eckert (Universität Trier) als Referent gewonnen werden konnte. Als Ergebnis des dritten Treffens standen die in intensiver Diskussion erarbeiteten *Steimker Grundsätze der Bünde*. Sie stellten in der Folge einen wichtigen Meilenstein dar – widerlegten sie doch die Skeptiker, die grundsätzlich keine Aussicht auf Erfolg des Dialogs gesehen hatten. Bedeutsam waren diese aber auch für die Dialogteilnehmer selbst, denn sie bildeten ein Fundament für das weitere Arbeiten.

Das vierte und fünfte Treffen widmeten sich der Arbeit an einem Kriterienkatalog zum zukünftigen Zugang zur Burg. Nach intensiven und kontroversen Diskussionen, die aber dennoch von einer respektvollen Gesprächskultur geprägt waren, wurde dieser am 19. Oktober 2014 schließlich einstimmig verabschiedet. Am 8. November wurde er von der VJL auf deren ordentlicher Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme angenommen und noch am gleichen Tag vom Stiftungsvorstand in Kraft gesetzt.

Nach der Erarbeitung der Zugangskriterien dienten das sechste und siebte Treffen der Klärung offener Vorwürfe und Fragen. Im Laufe des Dialogprozesses hatten die teilnehmenden Bünde die von ihnen gewünschte Möglichkeit, Fragen und Vorwürfe an andere Bünde zu richten, diese wurden nun bearbeitet. Professionell moderiert wurden diese nicht immer einfachen Gespräche von Bernd Fechner (inmedio Frankfurt). Als ausgebildeter Mediator ohne bündischen Hintergrund gelang es ihm sehr gut, verschiedene Wahrnehmungen herauszuarbeiten und den Teilnehmern unterschiedliche Blickwinkel aufzuzeigen. Diese von den Bünden auch schriftlich eingereichten Fragen und Antworten werden zudem auf der Dialogwebseite bis Ende des Jahres 2016 veröffentlicht.

Leider wollten nicht alle Bünde diesen schwierigen Weg bis zum Ende mitgehen und verließen den Dialog vorzeitig, weshalb nicht alle Vorwürfe und Fragen geklärt werden konnten. Dennoch wurde auf diesen sieben Treffen eine Verständigung erzielt, die viele nicht für möglich gehalten hatten und die eine gute Basis für einen zukünftig respektvollen Umgang bildet. Die Bünde haben im Dialog und mit seinem Ergebnis gezeigt, dass sie die Burg weiter als *ihre* Begegnungsstätte erhalten wollen und haben dafür einen schweren und anstrengenden Weg in Kauf genommen. Nun sind wir am Ziel dieser kräftezehrenden Fahrt angelangt – nicht mit allen, aber doch mit den meisten, die mit aufgebrochen sind. Streit und Misstrauen sind nicht überall verschwunden, aber der Dialog hat gezeigt, wie man im Sinne der Sache konstruktiv miteinander sprechen und arbeiten kann.

Ein grundlegender Aspekt des Prozesses war Transparenz. Um diese auch in Zukunft zu gewährleisten, sind die akribisch geführten Protokolle der Zusammenkünfte und alle weiteren Dokumente unter www.dialogderbuende.de einsehbar.

Dringend empfehlen wir allen Gremien der Burg und insbesondere der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein, Vertreter der Bünde bei künftigen wichtigen Fragen und auch bei der Entscheidungsfindung des Beschwerdemanagements einzubeziehen und dafür dauerhafte Strukturen zu schaffen (Stichwort: Beirat). Nie wieder soll eine Sprachlosigkeit zwischen der Jugendbewegung und ihrer Burg, wie sie durch den Streit entstand, die große Idee und das Werk so vieler Generationen vor uns gefährden!

Als Abschluss und als bleibendes Zeichen des Dialoges der Bünde setzten die Teilnehmer gemeinsam einen Stein in die Burgmauer – halb unbehauen, halb geglättet steht er sinnbildlich für die in diesem Dialog geleistete Arbeit.

Ente, flo, Katja, magges, Raphael, Sarah, tüdel, wolfgang, Wusel

Die beiden Sprecherkreise